

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 87 (1980)

Heft: 2

Nachruf: In memoriam

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besonderer Kräuselungscharakteristik, welche sich durch hervorragende Spinneneigenschaften auf Hochleistungssystemen ausgezeichnet. Im weiteren besticht diese Faser durch das mit ihr erreichbare gute Volumen im Teppich sowie durch ausgezeichnete Gebrauchseigenschaften. Die 6,7 dtex differential dying Typen werden künftig ebenfalls in dieser Fasercharakteristik hergestellt.

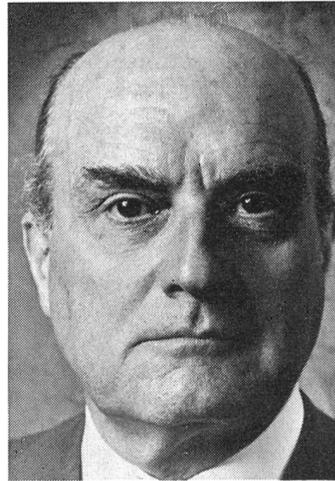
Die von der Grilon SA entwickelte 67-dtex-Spinnfaser, eine CS 3 Type, welche in Rohweiss, glänzend lieferbar ist, trägt der Welle des «Natur Looks» Rechnung. Diese spinnfähige Polyamidfaser eignet sich vorzüglich für rustikale Bodenbeläge im Kokos- oder Berber-Stil und ist für den Wohnbereich ebenso geeignet wie für Objektbauten und Sporthallen.

Neu im Teppichprogramm ist auch eine speziallichtstabilisierte Swiss Polyamid Grilon-Faser für genadelte und getuftete Bodenbeläge. Diese Neuheit ist ein begehrter Einsatzstoff für Automobil- und Objektteppiche, weil für diese Anwendungen maximale Lichtechtheiten und Lichtbeständigkeiten eine unabdingbare Voraussetzung darstellen.

Grilon SA, 7013 Domat-Ems

In memoriam

† Dr. Ing. Walter Reiners, Mönchengladbach



Eine der profiliertesten Unternehmerpersönlichkeiten des deutschen Textilmaschinenbaus, Dr. Ing. Walter Reiners, verstarb am 28. Januar dieses Jahres im Alter von 71 Jahren.

Als er im Sommer 1977 die Geschäftsführung seiner von ihm entscheidend geprägten und zu ihrer heutigen Bedeutung geführten Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach, in jüngere Hände legte, hatte er in 40 Jahren engagierten unternehmerischen Wirkens nicht nur sein eigenes Unternehmen zu einer der grössten Textilmaschinenfabriken entwickelt, sondern auch wesentlich dazu beigetragen, das Ansehen des deutschen Textilmaschinenbaus in der Welt neu zu gründen und zu festigen.

Walter Reiners war einer jener grossen Unternehmer, die weit über ihr eigenes Werk hinaus blickten und bei aller schöpferischen Individualität sich stets der Gemeinschaft verbunden fühlten. Freiheitliche Wirtschaftsordnung war ihm Verpflichtung zu unternehmerischem Einsatz auch jenseits der eigenen Belange. So stellte er sich schon in den Jahren des Wiederaufbaus seines im Krieg völlig zerstörten Unternehmens vielen nationalen und internationalen Gremien zur Verfügung.

Seit 1950 war er u. a. 16 Jahre lang Vorsitzender der Fachgemeinschaft Textilmaschinen im VDMA, 9 Jahre Vorsitzender des Normenausschusses Textil und Textilmaschinen (Textilnorm), 3 Jahre Präsident des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten, gleichzeitig Vizepräsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, und schliesslich war er einer der Mitbegründer, später Präsident, zuletzt Ehrenpräsident des Europäischen Komitees der Hersteller von Textilmaschinen (CEMATEX). Seine aktive Förderung galt ebenso der Forschung in der Textilindustrie wie der Ausbildung des Ingenieur Nachwuchses, um dessen Förderung er sich als Vorsitzender der Stiftung des deutschen Textilmaschinenbaus bemühte. Darüber hinaus hat er sozialen und kulturellen Zwecken erhebliche Mittel zukommen lassen.

Zahlreich sind die Ehrungen, die dem eigentlich so bescheidenen Mann Walter Reiners zuteil wurden: 1969 das Croix de Chevalier der Ehrenlegion für seine Verdienste

Geschäftsbericht

Zimmerli mit gutem Geschäftsergebnis

Die Generalversammlung der Strickerei Zimmerli & Co. AG, Aarburg, Herstellerin feinsten gestrickter Unterwäsche und Oberbekleidung der Marke Zimmerli, beschloss, eine unveränderte Dividende von 5% auf dem Aktienkapital von 0,9 Mio Franken für das Geschäftsjahr 1978/79 auszurichten. Mit einem dem Vorjahr entsprechenden Umsatz von 11,7 Mio Franken wurde erneut eines der besten Ergebnisse in der 100jährigen Geschichte der Aargauer Firma erreicht.

Vom Gesamtumsatz entfallen rund vier Fünftel auf Eigenproduktion und ein Fünftel auf Vertretungen und den Handel mit ausländischen Produkten. Im letzten Geschäftsjahr ist dabei der Anteil aus der eigenen Produktion leicht gestiegen. Dabei stand einem kleinen Umsatzrückgang bei Pullovern und Jacken eine Umsatzzunahme bei Unterkleidern gegenüber.

Von den in Aarburg, Lostorf SO und Coldrerio TI hergestellten Zimmerli-Strickwaren entfallen je die Hälfte auf den Inlandabsatz und den Export nach über 30 Ländern. Im Auslandsgeschäft steht mit deutlichem Abstand die Bundesrepublik Deutschland an erster Stelle, gefolgt von Frankreich, Österreich, Italien, Grossbritannien. Die USA, früher bedeutendster Exportmarkt der Zimmerli & Co. AG, sind aus Gründen der Wechselkursverschlechterung des Dollars auf den 12. Rang zurückgefallen.

Mit ihren rund 190 Personen war die Zimmerli & Co. AG voll ausgelastet. Während Monaten wurde, um der Nachfrage zu genügen, in verschiedenen Abteilungen Überzeit geleistet und in Schicht gearbeitet. Zuversichtlich wird das laufende Geschäftsjahr beurteilt, da der Auftragsbestand eine weiterhin andauernde Vollbeschäftigung sicherstellt. Alles in allem wird mit einem steigenden Umsatz gerechnet.

um die deutsch-französische Freundschaft, 1970 der Aachener Textilpreis in Würdigung seiner Leistungen für die Textilindustrie als Ingenieur und Unternehmer, 1974 das Grosse Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland, 1975 die Bernhard-Weiss-Plakette des VDMA in Anerkennung seiner Leistungen für den deutschen Maschinenbau und schliesslich 1979 der Ehrenring seiner Vaterstadt Mönchengladbach.

Mit Walter Reiners ist eine der grossen Unternehmerpersönlichkeiten der deutschen Industrie von uns gegangen — ein Mann, der mit seiner persönlichen Integrität, seinem unternehmerischen Weitblick und menschlichen Feingefühl stets verstanden hat, alle mitzureissen, die irgendwann mit ihm zusammenarbeiten durften.

Splitter

Schlafhorst erhielt 15-Millionen-Auftrag aus Südamerika Kolumbianischer Konzern Coltejer baut neue Spinnerei

Die Firma W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach, liefert bis Ende 1980 Kreuzspulautomaten und Spinnereimaschinen im Auftragswert von 15 Mio DM für ein neues Spinnereiprojekt nach Medellin in Kolumbien.

Auftraggeber ist die Firma Coltejer, mit über 350 000 Spinnspindeln eines der grössten Unternehmen in Südamerika, das überwiegend hochwertige Bett- und Tischwäsche, Gardinestoffe, Decken und Denims herstellt. Die Aktivitäten des Unternehmens erstrecken sich nicht nur auf den inländischen Markt; Coltejer-Produkte sind auch in den USA, in Europa und Südamerika gefragt.

Schlafhorst, das seit nunmehr fast zwei Jahrzehnten mit dem Kreuzspulautomaten Autoconer einen Welterfolg erzielt, ist jetzt auf dem Wege, auch mit dem Rotorspinnspulautomaten Autocoro ein «zweites starkes Bein» im Bereich der Spinnereimaschinen aufzubauen.

Das Wachstum des Energieverbrauchs

Zwischen 1968 und 1978 erhöhte sich der gesamte Verbrauch an Primärenergie (Erdöl, Gas, Kohle, Wasserkraft und Kernkraft) in der Schweiz um durchschnittlich 2,9 % pro Jahr. Diese Zuwachsrate lag leicht unter jener für Westeuropa insgesamt (3 %). Ein deutlich stärkeres Wachstum des Energiekonsums wiesen in dieser Zehnjahresperiode von den hochindustrialisierten Ländern unter anderen die Niederlande (4,8 %), Italien und Österreich (je 3,8 %) sowie Frankreich (3,5 %) auf. Noch stärker war das Wachstum in weniger entwickelten Staaten wie Portugal, Spanien und Griechenland. Die Bundesrepublik Deutschland steht wie die Schweiz mit 2,9 % zu Buch, während der westeuropäische Durchschnitt insbesondere durch die tiefe Steigerungsrate des Vereinigten Königreichs (0,6 % jährlich) nach unten gedrückt wurde.

Veränderte Absatzkanäle für Bekleidungswaren

Nicht nur im Lebensmittelhandel, sondern auch im Bekleidungshandel findet vermehrt ein Verdrängungswettbewerb statt. So fiel der wertmässige Marktanteil des Fachhandels inklusive Filialisten von 56 % im Jahr 1974 auf rund 50 % im Jahr 1978 zurück. Auch die Warenhäuser befinden sich auf der Verliererseite. Hatten sie 1974 noch einen Marktanteil von insgesamt über 22 %, rutschte er bis 1978 bei Damenbekleidung auf 20,1 % und bei Herrenbekleidung sogar auf 17,6 % ab. Auf der anderen Seite zeigen sich die Lebensmittelgrossverteiler als Gewinner. Deren Marktbedeutung betrug 1978 auf dem Damensektor immerhin schon 9,7 %, bei Herrenbekleidung sogar 13,7 % (Vergleichszahlen für beide Sparten: 1975 10,7 %, 1974 10,0 %).

Wiederanziehen der Investitionsquote

Nach offiziellen Schätzungen stellte sich die Investitionsquote (Brutto-Inlandsinvestitionen als Anteil des Brutto-sozialproduktes, zu Preisen von 1970) im abgelaufenen Jahr 1979 auf 25 %. Damit ist der Anteil der Kapitalbildung nun zum dritten aufeinanderfolgenden Male seit dem Tiefpunkt von 1976 — Investitionsquote von 21,8 % — wieder gestiegen. 1977 machten die Inlandsinvestitionen (zu denen statistisch auch die Vorratsveränderungen gezählt werden) 22,3 % aus, 1978 bereits 23,7 %. Im längerfristigen Vergleich liegt die Investitionsquote von einem Viertel des Sozialprodukts für schweizerische Verhältnisse aber noch immer tief. Man muss bis in die fünfziger Jahre zurück, um ähnlich niedrige Werte zu finden.

Hohe Exportintensität der Maschinenindustrie

Der Export ist für die schweizerische Maschinen- und Metallindustrie ausschlaggebend. Der geschätzte Ausfuhranteil an der Gesamtproduktion beträgt ungefähr zwei Drittel. Dieser Wert wird in einzelnen Sektoren sogar noch übertroffen. So verkauft die Textilmaschinenindustrie über 90 % der Erzeugung in andere Länder (Werkzeugmaschinenbau sowie Druck-, Papier- und Papierverarbeitungsmaschinenbranche 80 %; Büromaschinenindustrie 75 %). Neben diesem Direktexport dürfen aber die Unterlieferanten nicht vergessen werden. Nach einer Untersuchung entfällt auf sechs für die Ausfuhr tätige Mitarbeiter bei den zehn grössten VSM-Firmen ein weiterer Arbeitsplatz auf Unterlieferanten, der somit ebenfalls vom Export abhängt.

Personalintensiver Dienstleistungssektor

Stellt man auf die Personalbestände im Inland ab, stammen die grössten Schweizer Unternehmungen nicht etwa aus dem Industriebereich, wie man annehmen könnte. Vielmehr belegen die PTT und die SBB mit 50 000 bzw. 38 500 Beschäftigten die beiden ersten Ränge. Auf Platz drei und vier folgen Migros und Coop mit 35 500 bzw. 27 900 Arbeitnehmern. Erst an fünfter Stelle befindet sich der erste Industriebetrieb, nämlich die Ciba-Geigy mit 21 300 Inlandbeschäftigten. Von den 25 Unternehmungen mit dem höchsten inländischen Personalbestand gehören lediglich 14 zur Industrie; die restlichen 11 Betriebe verteilen sich auf die Sektoren Handel sowie Transport/Dienstleistungen.